

Erfahrungsbericht – Erasmus an der Aix-Marseille Universität 2021/22

Liebe Erasmusstudierende und -interessierte,

im Rahmen des Erasmus-Programms habe ich im Studienjahr 2021/22 zwei Semester an der Aix-Marseille Universität verbracht. Der Aufenthalt dauerte von Ende August bis Ende Mai/Anfang Juni an und die Lehre fand gänzlich in Präsenz statt.

I. Vorbereitung und Organisation:

Große Vorbereitung ist für den Aufenthalt meiner Erfahrung nach nicht nötig. Nach Annahme seitens der Universität Heidelberg (ca. Mitte März) erreichte mich Ende Mai eine Mail der Erasmus-Koordinatorin der AMU, Leslie, in der sie alle weiteren Schritte erklärte und die auch ihren nützlichen „lonely guide“ mit allerlei praktischen Informationen zu Stadt, Region, Wohnungsmarkt und vielem anderen enthielt. Bei jeglichen Fragen stand Leslie stets zur Verfügung, um zu helfen. Zu beachten ist nur, dass in Frankreich während der Sommerferien – also Juli und August – absoluter Stillstand herrscht. In dieser Phase muss man sich, was Antworten angeht, also etwas mehr gedulden.

Was die Wohnsituation angeht, hat man als Erasmusstudent den großen Vorteil, dass man bei der Vergabe von Wohnheimsplätzen des CROUS (französisches Studierendenwerk) priorisiert wird. Die Anmeldung für einen solchen Platz erfolgte im Rahmen der in der oben erwähnten Mail im Detail beschriebenen Immatrikulation. Es heißt zwar, ein Platz könne einem nicht zu hundert Prozent garantiert werden, jedoch habe ich nie jemanden getroffen, bei dem das nicht geklappt hat. Ich selbst habe in einem Zimmer im Wohnheim gewohnt. Die sind zwar etwas klein, dafür allerdings möbliert und mit eigenem Bad und Kühlschrank ausgestattet. Dort habe ich direkt Anschluss zu den vielen anderen Erasmusstudenten gefunden, von denen der Großteil auch diese Option gewählt hat. Zudem sind die Preise (ca. 250-300€) im Gegensatz zum in Aix doch recht angespannten privaten Wohnungsmarkt unschlagbar. Von dem Wohnheim „Cuques“, in dem ich wohnte, kam man zu Fuß in ca. 10 Minuten zur Uni, in 15 Minuten in die Altstadt und in 5-10 Minuten zum nächsten großen Supermarkt. In unmittelbarer Nähe sind außerdem eine große Studentenmensa (beim Wohnheim „Gazelles“) und mehrere schöne Parks. Für Leute, die mit dem Auto anreisen gibt es dort außerdem einen großen Parkplatz, zu dem man für nur 5€ im Monat Zugang erhält. Nicht empfehlen würde ich es, in Marseille zu wohnen. Da die juristische Fakultät der AMU in Aix ist, müsste man sonst nämlich im Grunde pendeln. Außerdem wohnen meiner Erfahrung nach wirklich fast alle Erasmusstudenten in Aix.

Die ersten Einführungsveranstaltungen fanden dann in der letzten Augustwoche, ca. 2 Wochen vor Vorlesungsstart statt. Dort wurden zunächst hauptsächlich Fragen bezüglich der Organisation und Ähnlichem geklärt. Zusätzlich wurde über die erste Woche ein Einführungskurs in das französische Recht und über die zweite ein Französisch-Intensivkurs angeboten. Auch gab es mehrere Events wie z.B. Städtetouren in Aix und Marseille, durch die man sofort Kontakte in der Erasmus-Gruppe knüpfen konnte.

II. Studium

Leslies Mail enthält das Kursangebot, aus welchem man die Kurse für das vorläufige Learning Agreement auswählen muss. Zur Auswahl steht ein breites Angebot aus allen drei licence-Jahren (Bachelor) und den zwei Masterjahrgängen. Letztere sind zwar etwas anspruchsvoller, dafür aber meiner Meinung nach meist interessanter und weniger umfangreich. Die Kurse finden hauptsächlich auf Französisch statt, aber es gibt auch ein paar Masterkurse auf Englisch. Die Auswahl ist dann erstmal nur vorläufig und konnte für ein paar Wochen nach Vorlesungsstart noch ohne Weiteres geändert werden.

Ich habe pro Semester jeweils vier Kurse belegt und war damit sehr zufrieden.

Der Vorlesungsstil in Frankreich unterscheidet sich stark von dem, was man in Deutschland gewöhnt ist. Beispielsweise sind die Vorlesungen viel länger (2,5-3 Stunden) und weitaus weniger interaktiv ausgestaltet. Zumeist diktiert der/die DozentIn den Kurs und die Studierenden tippen alles Wort für Wort ab. Da kann es einem besonders am Anfang schnell ein bisschen schwer fallen mitzukommen, was aber nicht schlimm ist: die französischen Studierenden waren auf Nachfrage immer bereit, ihre Notizen zu teilen, wenn man sie nett darum gebeten hat.

Geprüft wird dann jeweils am Ende des Semesters genau der Stoff aus der Vorlesung; lernen mit Lehrbüchern o.ä. ist nicht üblich und/oder erforderlich. Es handelt sich um eine mündliche Prüfung, die speziell für die Erasmusstudierende konzipiert ist und meist durch den/die DozentIn selbst durchgeführt wird. Diese(r) war dabei in der Gestaltung der Prüfung völlig frei. Zumeist musste man einfach ein zugelostes Thema aus dem Kurs kurz präsentieren und wurde dann noch ein paar zusätzliche Fragen gefragt, die allerdings teils sehr ins Detail gingen. Das Ganze ging immer ca. 15-20 Minuten. Es geht dabei eher weniger um das Verständnis der jeweiligen Themen, sondern wirklich um reines Auswendiglernen, was ich etwas schade fand.

Die Bewertung erfolgt auf einer Skala von 0 bis 20. Ab 10 Punkten hat man bestanden und ab 5 Punkten darf man zu einem zweiten Versuch antreten. Wirkliche Probleme mit dem Bestehen von Prüfungen gab es in meiner Erfahrung aber bei niemanden, weshalb man sich darum eigentlich keine Sorgen machen muss.

III. Freizeit

Die gesamte Region um Aix und Marseille hat unglaublich viel zu bieten, sodass einem kaum langweilig werden kann.

Beginnen wir mit Aix, wo sich wie bereits erwähnt auch die juristische Fakultät befindet, weshalb es nicht unwahrscheinlich ist, dass ihr dort den Großteil eurer Zeit verbringen werdet. Aix ist – insbesondere im Vergleich zu Marseille – eine eher kleinere und ruhigere, aber sehr lebenswerte Stadt. Im wunderschönen, verwinkelten Altstadt kern findet man etliche Restaurants, Cafés und Geschäfte. An mehreren Tagen unter der Woche und am Wochenende kann man den rund um die Stadt verteilten Markt besuchen. Da Aix eine absolute Studentenstadt ist, kommt das Nachtleben natürlich auch nicht zu kurz. Insbesondere die vielen Bars in der Rue de la Verrerie und an der Place des Cardeurs sind

abends immer belebt. Wer eher club-affin ist, ist dann wohl allerdings doch besser nach Marseille zu verweisen.

Glücklicherweise ist der Transport dort hin sehr einfach: wer sich die kostenfreie „cartreize“ (ihr benötigt nur eine Studienbescheinigung und ein Passbild) am Busbahnhof besorgt kommt mit dem Bus in ca. 30 Minuten für nur zwei Euro von Aix nach Marseille. Dort eröffnet sich einem noch einmal eine ganz neue Welt mit einem riesigen kulturellen Angebot (Bars, Konzerte, Clubs, Museen, etc.). Die Stadt ist super interessant und es macht viel Spaß, sie einfach mal ein bisschen zu erkunden. Fußballinteressierten sei es außerdem auf jeden Fall empfohlen, sich ein Spiel von OM im Stade Vélodrome anzuschauen.

Wer in Südfrankreich lebt, will natürlich auch baden gehen. Hierfür wird man einerseits schon in Marseille selbst fündig (z.B. Plage des Catalans, Plage du Petit Nice), andererseits handelt es sich dabei aber eben um Stadtstrände, die man an Schönheit entsprechend leicht überbieten kann. Glücklicherweise gibt es die Küste entlang etliche Möglichkeiten, um an karibisch anmutenden Stränden zu entspannen. Zu erwähnen sind diesbezüglich insbesondere die Calanques (auch von Marseille gut mit den Öffentlichen zu erreichen) und Küstenorte wie Cassis (meiner Meinung nach der schönste Ort Frankreichs), Sainte-Croix oder la Ciotat. Wer lieber wandern geht, kommt ebenfalls auf seine Kosten: auch dafür eignen sich die Calanques, aber z.B. auch die Montagne Sainte-Victoire super.

Wer statt der Natur lieber andere Großstädte erkunden möchte: mit dem TGV kommt man von Marseille in unter 2 Stunden nach Lyon und in unter 4 Stunden nach Paris.

Schließlich hat die Universität auch ein sehr großes Sportangebot; man findet wirklich alles von Fußball bis hin zu Tauchen (!). Diesbezüglich sollte man aber die Anmeldefristen beachten, über die Leslie euch höchstwahrscheinlich bei eurer Ankunft informieren wird, da die Plätze teils sehr begrenzt und begehrt sind.

IV. Fazit

Abschließend kann ich Aix/Marseille als Ziel für einen Auslandsaufenthalt absolut empfehlen. Die Zeit war für mich sehr bereichernd und ich hatte durchweg viel Spaß. Auch kann ich jedem nur nahelegen, sich dafür auch wirklich zwei Semester Zeit zu nehmen. Nur so kann man sich meiner Meinung nach so richtig einleben und die vielfältige Region gebührend kennenlernen.